



Luzern, 8. November 2012

**Dies Academicus der Universität Luzern vom 8. November 2012**

**Welchen Mehrwert schafft die Universität Luzern?**

Begrüssung und Auftakt; Prof. Dr. Paul Richli, Rektor

Hochverehrte Dies-Versammlung

«Professeur, dîtes-mois, pourquoi est-ce qu'il faut cette université de Lucerne?» Weshalb braucht es diese Universität Luzern? Diese Frage stellte mir vor Jahren der damalige höchste Bildungschef des Landes, Bundesrat Couchebin. Als ich alt Bundespräsident Couchebin kürzlich wieder an einer Veranstaltung traf, kam die Rede wieder auf diese Frage. Sie wird mir auch von anderer Seite immer wieder gestellt, in vielen Variationen, z.B. Weshalb bildet ihr so viele Soziologen und Juristen aus? Weshalb wollt ihr so etwas Gewöhnliches wie eine wirtschaftswissenschaftliche Fakultät eröffnen? Nach so vielen Fragen ist es im Jahre elf der Universität Luzern Zeit, wieder einmal Antworten darauf zu geben, weshalb wir nicht etwas so Exklusives wie Astronauten oder etwas so kostspieliges wie Medizinerinnen und Mediziner ausbilden.

Zunächst begrüsse ich Sie aber alle, meine sehr verehrten Damen und Herren, im Namen der Universität Luzern sehr herzlich zum Dies Academicus 2012. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen und für Ihre Wertschätzung für die Universität, die Sie damit ausdrücken. Ich hebe wie üblich eine Reihe von Funktionsträgerinnen besonders hervor.

Allen voran begrüsse ich den Bildungsdirektor und den Finanzdirektor des Kantons Luzern sowie ehemalige Mitglieder der Luzerner Regierung, sodann Mitglieder des Universitätsrates und des Luzerner Kantonsrates, insbesondere Mitglieder der für die Universität so wichtigen Kommission Erziehung, Bildung und Kultur.

Wir freuen uns über die Anwesenheit des Rektors der Universität St. Gallen sowie von Vizerektorinnen und Vizerektoren und weiteren Vertretungen der anderen universitären Hochschulen sowie der Hochschule Chur.

Mir ihrer Anwesenheit beehren uns weiter der Präsident des Stiftungsrates des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der ehemalige Direktor des heutigen Staatssekretariates für Bildung und Forschung.

Ich begrüsse sodann ganz besonders die Vertretung des Fachhochschulrates der Hochschule Luzern, ebenso die Rektoren der Hochschule Luzern, der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz sowie die Rektorinnen und Rektoren sowie weitere Vertretungen der Luzerner Mittelschulen und anderer Bildungsinstitutionen.

Luzern, 8. November 2012

Wir freuen uns über die Beteiligung zahlreicher Vertretungen aus Kirche, Gesellschaft und Wirtschaft.

Ich begrüsse die Vertretungen des Schweizerischen Bundesgerichts, des Obergerichts und des Verwaltungsgerichts des Kantons Luzern, die Vertreter mehrerer Stiftungen sowie die Präsidentin und zahlreiche Mitglieder des Universitätsvereins.

Mein Willkommensgruss gilt auch den Ehrendoktoren sowie den Preisträgerinnen und Preisträgern, ihren Angehörigen, ebenso dem Ehrensenator der Universität Luzern.

Nicht zuletzt wissen wir unter uns zahlreiche Studierende der Universität Luzern, die Leitungspersonen sowie viele Mitarbeitende der Universität Luzern und der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.

Meine Damen und Herren

Nun also zurück zur Frage «Pourquoi est-ce qu'il faut cette université de Lucerne?» Die Antwort lässt sich in einem Satz geben: Es braucht die Universität Luzern in der Zentralschweiz, weil sie hier einen Mehrwert schafft. Lassen Sie mich diese Feststellung illustrieren.

1. Die Universität Luzern ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Rund 450 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit rund 280 Stellenäquivalenten, rund 150 Lehrbeauftragte sowie rund 2650 Studentinnen und Studenten, inbegriffen die Doktorierenden machen die Universität Luzern aus. Ihr Budget beläuft sich auf rund 54 Millionen Franken.
2. Die Universität Luzern erhöht die Standortattraktivität der Zentralschweiz, weil sie das Angebot an Bildungsstätten komplettiert. Es gibt jetzt alles, was die Schweiz an Ausbildungsstätten auf allen Stufen zu bieten hat. Das ist für viele Eltern ein Argument für einen Wohnort in der Zentralschweiz.
3. Die Universität Luzern ermöglicht Tausenden von Familien Zehntausende von Franken Ersparnisse bei den Bildungsausgaben ihrer zu Studentinnen und Studenten gewordenen Kinder. Diese können zuhause wohnen und in Luzern studieren. Damit wird der finanzielle Spielraum der Familien spürbar erweitert.
4. Die Universität Luzern schafft einen nennenswerten wissenschaftlichen Mehrwert. Obwohl Fächer angeboten werden, die man auch anderswo studieren kann, stehen die Professorinnen und Professoren sowie das Personal ganz allgemein für ortsnahe Lehrleistungen sowie für Forschungsleistungen, die anderswo nicht bzw. nicht in derselben Weise erbracht werden. Diese Leistungen schaffen in der Zentralschweiz und im Hochschulsystem Schweiz einen Mehrwert. Ich skizziere dies entlang der drei bisherigen Fakultäten. Dabei erwähne ich lediglich einige Besonderheiten bis hin zu USP.
5. Die Theologische Fakultät (TF) pflegt eine ausgeprägte Tradition des konfessions- und religionsübergreifenden Dialogs, in dem die Judaistik einen besonderen Platz einnimmt. Sie wird als erste katholische Fakultät im deutschsprachigen Raum einen Fernstudiengang via Internet ins Programm aufnehmen. Hervorzuheben sind weiter etwa eine Lehrzusammenarbeit mit der PHZ sowie ein religionspädagogischer Studiengang mit grosser Ausstrahlung. Die TF hat nicht zuletzt in der Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Präsenz und führt gut besuchte öffentliche Veranstaltungen zu aktuellen Themen durch.

Luzern, 8. November 2012

6. Die Kultur- und sozialwissenschaftliche Fakultät (KSF) weist unter Aspekten der Konzeption in der Schweiz eine exklusive Struktur auf. Ihre Fächerzusammensetzung und ihre Studienangebote sind komplementär zu klassischen philosophisch-historischen sowie zu sozialwissenschaftlichen Fakultäten. Dies wird daraus ersichtlich, dass sogenannte integrierte Studiengänge dominieren, nämlich Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften, Kulturwissenschaften, Weltgesellschaft und Weltpolitik sowie politische Ökonomie. Die Studierenden beschäftigen sich hier mit einer Mehrzahl von Einzelfächern, die individuell zu einem sinnvollen und praxisrelevanten Ganzen gefügt werden. Die KSF ist daher ein Ort der Inter- und Transdisziplinarität. Nicht zuletzt ist eine ganzheitliche Gesundheitswissenschaft im Aufbau, die sich im mehr sozialwissenschaftlichen denn medizinischen Umfeld profiliert.

7. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät (RF) weist mehrere Flagschiffe auf. Hervorzuheben sind das Institut für juristische Grundlagen (lucernaiuris), das Institut für Unternehmensrecht mit einem Schwerpunkt im Genuossenschaftsrecht, weiter die Professuren für Recht der nachhaltigen Wirtschaft und für das Recht des ländlichen Raums. Für Mobilitätsstudierende aus dem Ausland besonders attraktiv ist ein aussergewöhnlich weit gefächertes Angebot an englischsprachigen Fächern im Masterprogramm. Die RF hat sich im Übrigen mit dem Programm «primius» in die Förderung besonders begabter Studierender vorgewagt, eine Art Eliteprogramm, und sie führt besondere Angebote für italienischsprachige Studierende, insbesondere aus dem Tessin.

8. Professorinnen und Professoren, Forschungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Doktorandinnen und Doktoranden, die häufig zugleich Assistentinnen und Assistenten sind, widmen sich Forschungsthemen, die anderswo nicht bearbeitet werden. Sie produzieren neues, für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft bedeutungsvolles Wissen. Besonders hervorzuheben sind die interdisziplinären und interfakultären Forschungsschwerpunkte Text und Normativität sowie Religion und gesellschaftliche Integration in Europa. Alles in allem zählt die Universität Luzern unter Einbezug von 275 Doktorandinnen und Doktoranden gegen 350 Forschende mit je mindestens einem Projekt. An die Kosten der Forschung muss der Kanton Luzern einen Anteil von weniger als 25 % bezahlen. Den grössten Anteil tragen der Bund, der SNF und die Herkunftskantone der Studierenden.

9. Nachdem Regierungsrat und Kantonsrat der Universität im laufenden Jahr erfreulicherweise grünes Licht für die Einrichtung einer wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gegeben haben, wird in einer weiteren Einheit Mehrwert geschaffen werden. Wir hoffen, trotz der eingetrübten Finanzierungsaussichten im Herbst 2014 mit dem Aufbau beginnen zu können.

10. Die Universität Luzern verdankt dem Trägerkanton und weiteren Finanzierern einen bedeutenden Infrastrukturmehrwert, nämlich das tolle neue UNI-/PHZ-Gebäude unmittelbar neben dem Bahnhof und dem Busbahnhof. Damit ist die Universität Luzern schweizerische Spitz mit Bezug auf Standort und Infrastruktur. Sie erspart mit ihrem Standort dem Personal und den Studierenden im Vergleich zu allen anderen Universitäten täglich 10–20 Minuten, was auf das Jahr hochgerechnet rund eine Arbeitswoche Gewinn an wertvoller Lebenszeit ausmacht.

Meine Damen und Herren, ich komme zu den Schlussbemerkungen:

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass die Universität Luzern einen bedeutenden wirtschaftlichen und schulischen Mehrwert in der Zentralschweiz schafft. Mit den für die Universität eingesetzten finanziellen Mitteln liegt der Mehrwert in der Nähe des Optimums. Die Verwirklichung aller tollen Vorschläge, die mir zu Ohren kommen, wäre teurer und riskanter.

Luzern, 8. November 2012

Die Universität Luzern hat sich bisher als zuverlässige und verlässliche Mehrwertschaffende des Kantons Luzern erwiesen und dem Kanton negative Überraschungen, vor allem auch finanzieller Art erspart. Sie ist nun leider nicht nur Spitze mit Bezug auf Standort und Infrastruktur, sondern auch das Schlusslicht mit Bezug auf die finanzielle Ausstattung im Konzert der Schweizer Universitäten mit vergleichbaren Fakultäten. Die angekündigte Weiterentwicklung des Globalbeitrags beeinträchtigt die Universität Luzern erheblich in der erwarteten Steigerung des Mehrwerts in der Zentralschweiz mit den bestehenden Fakultäten und der neu zu gründenden Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Die Universität hofft, dass der Kanton Luzern im Verbund mit universitätseigenen Anstrengungen alles daran setzt, ohne andere Leistungserbringer und Aufgabenbereiche zu schädigen die finanzielle Ausstattung der Universität Luzern den Zahlen im Strategiebericht des Universitätsrates anzunähern. Ich bedanke mich im Namen der Universität im Voraus für diesen Effort.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.